

Newsletter vom 11.03.2021

An(ge)dacht zur Wochenmitte: Gottesdienst, Tests und das erste Gebot

Liebe Gemeinde,

auch diese Woche erreicht Sie dieser Newsletter später als gewohnt – nicht, weil der Pastor es verschlafen hat, sondern da auf die aktuellen Tageswerte rund um Corona in Schaumburg zu achten war. Leider liegen die entsprechenden Inzidenzwerte wieder seit einigen Tagen über 50 pro 100.000 Einwohnern, sodass weder heute Abend die Abendandacht in der Kapelle am Schlossbach noch am Sonntag der Gottesdienst in der Schlosskirche stattfinden wird.

Stattdessen feiern wir am Sonntag Laetare (14.03.) wieder rein online einen Gottesdienst um 11 Uhr. Zur Teilnahme (zugänglich ab 10.30 Uhr) klicken Sie auf folgenden Link:

<https://zoom.us/j/96751155951?pwd=OW1XT3pSSWRhVWpiUjQa2tEVWJxQT09>

Falls Sie Schwierigkeiten haben oder allgemeine Hilfe bei der Nutzung von Zoom benötigen, können Sie sich gern an mich wenden! Für alle anderen wird der Gottesdienst auch wieder schriftlich und zum Nachhören angeboten.

Freilich hoffen wir insbesondere mit Blick auf Ostern, aber auch die Konfirmation am 9. Mai und Pfingsten auf gute Zahlen und mehr Gewissheit durch Tests und Impfungen. Während letztere für viele von uns noch in weiter Ferne liegen, sieht dies bei den Tests anders aus: So eröffnete unlängst ein großes Testzentrum auf Kanzlers Weide, direkt nebenan in Minden. Auch Schaumburger können sich dort einmal pro Woche kostenfrei auf Corona testen lassen. Meine Frau Julika und ich werden das nun auch wöchentlich gemeinsam durchführen lassen – um Gewissheit und ein Stückchen mehr Ruhe zu erlangen. Damit möchten wir auch Sie anregen: Nutzen Sie die Gelegenheit zu den wöchentlichen Tests! Sie können dort (und an anderen Orten) einfach spontan vorbeischaun oder aber sich zuvor über die folgende Website für einen Termin anmelden:

<https://dikmin.ixpatient.com/ixregister/>

Es sind in der Regel viele Termine verfügbar und kaum Wartezeiten bislang gegeben. Nutzen Sie die Möglichkeit – für sich selbst, für unsere Gemeinschaft. Auch wenn wir wieder Gottesdienste in unseren Kirchen feiern – insbesondere an den großen Festen! – lautet meine Bitte und Empfehlung: Testen Sie sich, wenn möglich, 1 – 2 Tage vorher. Das ist keine Pflicht durch die Hintertür, und wir werden dies auch nicht überprüfen. Aber es wird uns helfen, Schritt für Schritt gegen diese unsägliche Pandemie und so manches damit verbundene Leid anzukommen.

Am Dienstag sprachen wir in der WhatsApp-Andacht über das erste der Zehn Gebote (Sie wissen freilich wie dieses lautet: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.“). Wir tauschten uns zunächst darüber aus, wie denn die Gottesvorstellungen „damals“ ausgesehen hatten: Und tatsächlich begegnen nicht nur in östlichen Mittelmeerraum eine Vielzahl verschiedener Gottheiten, sondern frei besonders prominent bei den alten Griechen und den alten Ägyptern. Gerade letztere Götter und ihre gigantischen Darstellungen in Form von Statuen und Malereien mögen dem kleinen Völkchen Israel noch sehr anschaulich vor Augen gestanden haben, als es am Berg Sinai nach der Flucht aus Ägypten Rast machte. Moses begab sich allein auf den Berg und empfing dort die Zehn Gebote – doch das Volk unten wurde ungeduldig und unsicher – und goss sich aus dem zusammengetragenen Schmuck ein Gottes-/Götzen-Bild, wie es aus Ägypten mit seinen vielen Tiergottheiten bekannt war: ein goldenes Kalb, das sie verehrten und umtanzen.

Heute ist die Welt eine andere und doch die gleiche. Die Götter in ihrer Vielzahl mögen aus dem Himmel verschwunden sein, tummeln sich dafür nun aber in den Köpfen und auf den Konten: Nicht umsonst spricht man vom Götzen Geld. Freilich lässt sich damit viel Gutes bewirken, wo es sinnvoll

geteilt und eingesetzt wird. Aber zugleich stellt es einen der falschen Götter dar, an die Menschen so gern ihr Herz hängen: Anders als ein Gott, der sich nicht direkt zeigt, sind es greifbare, zählbare, messbare Götter: das Geld in der Hand oder auf dem Konto; aber auch der Mensch selbst, der sich zunehmend als Homo Deus (Gott-Mensch!) neu erfindet, über das, was von Gott angelegt und sich in der Evolution entwickelte, hinausgeht und sich selbst in die Rolle des Schöpfergottes stellt – mit all den fatalen Folgen, mit denen wir nun auch so deutlich konfrontiert sind. Gottes Gebot, keine anderen Götter zu verehren, ist also nicht allein das Gebot eines eifersüchtigen Gottes – sondern eines Gottes, der uns vor Irrwegen und Enttäuschungen bewahren will. Es ist das Gebot eines Gottes, der sein Volk Israel aus Gefangenschaft befreien will und auch uns heute von solchen falschen Bindungen und Zwängen befreien will. Amen.

Mit diesen Worten wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen für die kommenden Tage!

Ihr und Euer Pastor Bergemann